

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

496 (27.10.1925) Morgenausgabe

Latente Krise in Frankreich.

Ein Sieg Caillaux?

Stürmische Besprechungen der Kabinettsmitglieder.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Verwirrung, die dem Beschluß des heutigen Kabinettsrates am Vormittag folgte, ist kaum zu beschreiben. Sie geht so weit, daß zunächst noch nicht einmal feststeht, wann eigentlich der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue zusammentreten kann. Vorläufig weiß man nur, daß das Kabinett morgen um 9 Uhr vormittags erneut zusammentreten wird, um den Schluß des Vortrags Caillaux' über seine Sanierungspläne anzuhören und dann einen Beschluß zu fassen.

Die Krise ist also keineswegs gelöst, ist aber jedenfalls vertagt. Diese Vertagung kann man nicht anders, worüber sich auch die meisten Abendblätter heute einig sind, bezeichnen als einen Sieg des Finanzministers Caillaux über seine widerspenstigen Kollegen. Was Caillaux ihnen heute vormittag gesagt hat, wird sich natürlich niemals mit Bestimmtheit feststellen lassen. Die „Liberte“ behauptet, daß der Finanzminister gedroht habe, daß, wenn man ihn allein zur Demission zwingen wolle, an dem Tage, wo das Kabinett sich ohne ihn der Kammer vorstelle, wolle er dessen Sturz unter dem Kuje „Finanzi!“ (der Name des bekannten Direktors der Banque de Paris et des Pays Bas) herbeiführen würde.

Vor dem Ministerrat fand, wie bereits gemeldet wurde, eine Besprechung zwischen Painlevé, Caillaux, dem Minister für öffentliche Arbeiten, Pierre Laval, und dem Außenminister Briand statt. Alle Abendblätter behaupten übereinstimmend, daß es dabei so schlimm zugegangen sei, daß man das Geschrei bis in das Vorzimmer des Ministerpräsidenten gehört hätte. (Painlevé dementierte allerdings heute Nachmittag die Behauptung.) Der „Intelligence“ erzählt über diese Besprechung zu Bieren, daß zunächst Painlevé Caillaux wegen seiner gestrigen Rede heftige Vorwürfe gemacht habe, weil es nimmst unmöglich sei, die Anschauungen des Finanzministers mit denen des radikalsozialistischen Parteitag in Nizza in Einklang zu bringen. Infolgedessen bleibe nichts anderes übrig, als daß Caillaux seine Demission gebe. Caillaux habe mit einem glatten Nein geantwortet. Man habe seine Finanzanschauungen gefast, ehe man ihn ins Finanzministerium berufen habe. Er hätte sich hierin nicht geändert und sehe nicht ein, warum er allein demissionieren sollte, denn eine Stunde nach dieser Demission würde wiederum ein Kabinett Painlevés ohne ihn gebildet werden. Einen solchen Unfand habe er nicht verdient und er nehme ihn auch nicht an. Painlevé habe darauf Gemütskuren angeordnet, Caillaux sei aber unerklärlich geblieben und habe erklärt, daß, wenn man das sozialistische Programm durchführen wolle, das Kabinett sicherlich sofort gestürzt werden würde. Briand habe eingegriffen und sich bemüht, den Konflikt beizulegen, und erreicht,

daß wenigstens vorläufig ein Waffenstillstand abgeschlossen worden sei und man Caillaux Gelegenheit gebe, seine Finanzprobleme dem Kabinettsrat zu enthüllen.

Dies habe der Finanzminister getan. De Monzie, der bekanntlich mit Caillaux vollkommen zerfallen ist, habe erklärt, daß man von diesen Ausführungen nichts verstehe, worauf Caillaux erwidert habe, daß bis heute Nachmittag jeder der Minister schriftliche Aufzeichnungen über diese Finanzprobleme und ausföhrliche Erläuterungen in Händen haben werde und jeder in voller Kenntnis der Absichten des Finanzministers sein Urteil fällen könne, um dann zu entscheiden, ob sich das Kabinett in seinem gegenwärtigen Bestand der Kammer am Donnerstag vorstellen solle.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Wandelgänge der Kammer waren heute bis spät abends überfüllt. Gelegentlich wurde zwar der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es nicht unmöglich wäre, daß das gegenwärtige Kabinett sich am Donnerstag vormittag der Kammer vorstellen könnte. Die meisten Abgeordneten waren der Ansicht, daß die Krise als latent angesehen werden müsse und daß morgen die Gesamtdemission des Kabinetts erfolgen würde. Gelegentlich wurde übrigens der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es Painlevé nicht möglich sein würde, eine neue Regierung zu bilden, und daß man vielleicht mit Briand als Ministerpräsident rechnen müsse. Sämtliche Parteien des Linksblocks werden morgen nachmittag 3.30 Uhr eine gemeinsame Beratung abhalten.

Kongreß für Neue Musik in Karlsruhe.

II. Einheits- und Stilprobleme.

„Dualismus und Monismus“ hatte Georg Capellen seinen Vortrag überschrieben, mit dem er den zweiten Tag eröffnete. In seiner breit fundierten, stark ausgearbeiteten Einleitung betonte er, daß „Dualismus und Monismus“ letzten Endes Weltanschauungs-Gegensätze sind. Die dualistische Weltanschauung ist romantisch, die monistische klassisch. Diesen Gegensatz suchte er musikhistorisch in der Mollatord-Erklärung zu erhellen. Die Dualisten Niemann und von Dettling gehen vom Antertonssystem und nicht vom Grundbaßsystem aus. Damit verwässern sie nach Georg Capellens Auffassung die Grundlinie. Die Monisten fassen den Mollklang als alterierten Durklang. Und diese Auffassung deckt sich mit den Klaffen insonderheit, als sie gegen den Mollschlag waren (Wach). Das einzige Kriterium der Konjanz sei die Schlusfähigkeit der Akkorde.

Georg Capellen wollte umfassend sprechen, wollte im Zeitraum einer starken Stunde ein großes theoretisches Wissen vielfältig und weiterverbreitet ausbreiten, und verlor sich dabei, wodurch sein Vortrag an Form, Aufbau und Konzentration einbüßte.

Während das Thema „Monismus und Dualismus“ in diesen Teilen tastend und unsicher war, erschien Hans Schumann mit seiner „Monozentrik“ bestimmter, temperamentvoller und glücklicher im Bestreben innerhalb seines Vortrages ein Extrakt seiner Lehre zu geben. Er bildete eigentlich kein Gegenstück sondern durchaus eine bestimmte Ergänzung. Das ergibt auch schon aus der Verschiedenartigkeit der Methode. Georg Capellen geht mehr gefühlhaft vor. Schumann klar, rational.

Einer außereuropäischen Kultur hat Hans Schumann die Grundlagen zu seinem System entnommen. Seinen langjährigen Aufenthalt in China benützte er dazu, die chinesische Musik und ihre harmonischen Spekulationen kennen zu lernen. Es ist deshalb auch verständlich, daß er in den Mittelpunkt seiner „Monozentrik“ die chinesische Pentatonik stellt. Der Grundgedanke seiner „Monozentrik“ ist der Ausgang vom Zentralton, dessen harmonische Brechungen als Antiphonie erfasst werden. Harmonie ist also (nach Schumann) nicht das Ergebnis gegensätzlicher Spannungen, sondern die Ausstrahlung in Gegenläge aus einem einheitlichen Mittelpunkt. Das Bedeutsame an dieser Lehre scheint zu sein, daß sie sowohl auf primitive wie auf europäische Musik anwendbar ist. Ja, daß vor allen Dingen, das, was man „Neue Musik“ nennt, durch sie ohne jede Gewalttätigkeit erklärbar wird. So betonte Hans Schumann, daß kein Musiker, auch der Modernste der Modernen nicht, atonal (d. h. bewußtlos) schreiben könne, sondern nur atonal (d. h. nicht auf das System des Dreitones bezügl.).

Die Staatsanwaltschaft in Paris begann bereits mit der Untersuchung, ob franz. Bankdirektoren gegen den Franken spekuliert hätten. Caillaux scheint aber dieser gerichtlichen Untersuchung kein volles Vertrauen zu schenken und ließ von Finanzinspektoren seinerseits in Banken nachforschen, ob Frankenspekulationen vorgenommen wurden. Die Nachricht, daß ein solcher Versuch stattfinde, führte heute Nachmittag eine Baiffe des Pfund Sterling um sieben Punkte herbei. Aber als gegen 6 Uhr neuerlich Gerüchte auftauchten, daß das Kabinett zurücktrete, stieg das Pfund Sterling wieder um einen Punkt.

Um den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Ueberreichung der Gegenvorschläge Chaumets.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Handelsminister Chaumet überreichte heute morgen dem deutschen Botschafter in Paris zur Weiterleitung an den Staatssekretär Trendelenburg die französischen Gegenvorschläge zu den Handelsvertragsverhandlungen.

Beratung der Entwaffnungsnote.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Morgen wird sich die Botschafterkonferenz mit der Note der Reichsregierung in der Entwaffnungsfrage beschäftigen. Der „Temps“ hält es für wahrscheinlich, daß die deutsche Note dem interalliierten Militärkomitee von Versailles übermittelt werden würde.

Eröffnung der Zollkonferenz in Peking.

F.H. Paris, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die chinesische Zollkonferenz wurde heute Morgen von dem provisorischen Chef der Exekutivgewalt in Peking, General Tuan-Tsi-Louei eröffnet.

Italienisch-französischer Protest in Warschau.

* Warschau, 26. Okt. (Zuspruch.) Der italienische Gesandte und der französische Geschäftsträger in Warschau haben dem polnischen Außenministerium Protestnoten gegen die neuen polnischen Einjührerzölle überreicht.

Der Dolchstoß-Prozeß.

M. München, 26. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu Beginn der neuen Woche ging die Zeugenvernehmung im Amtsgericht in der W. weiter. Es wurde als erster Zeuge der Hauptmann Fritze, der in verschiedenen Kommandos tätig war, vernommen. Er sagte u. a. aus: Bis zum Jahre 1918 war ich Generalstabsoffizier der VI. Armee. Bei meiner Verlegung vom Armeestabkommando der 2. Inf.-Kraftfahr-Brigade habe ich es auch erlebt, daß Erziehungsmannschaften, die aus der Heimat an die Front kamen, ihren Führern den Gehorham verweigerten. Ich möchte dazu bemerken, daß diese Truppen außerordentlich gut verpflegt und ausgerüstet waren. Sie waren also bereits in der Heimat revolutionär verlehrt worden. Es unterlag für mich keinem Zweifel, daß diese Auswüchse nur auf eine sozialistische Vergiftung zurückzuführen waren. Am 10. November wurde meine Brigade, fährt der Zeuge fort, in Lüdtich zur Sicherung des deutschen Rückmarsches eingesetzt. Hier mußte ich erleben,

daß 20 000 Deserteur gemeinsam mit der belgischen Bevölkerung den kämpfenden Truppen in den Rücken fielen.

Einer der markantesten Zeugen war der nun folgende Zeuge, General von Kubi, der im Generalstab der Truppen Prinz Rupprecht von Anfang bis Ende des Krieges im Felde stand. Er ist nicht nur als Zeuge, sondern auch als Sachverständiger geladen. Seine Aussagen waren von einer so ausgeprägten Objektivität und Ruhe, daß sie im Saale und schließlich auch beim Gericht und den Parteien tiefen Eindruck machten. Seine ausführlichen Aussagen sah der Zeuge folgendermaßen zusammen: „Das Wort vom „Dolchstoß“, das so aufzufassen ist, als ob die Heimat dem siegreichen Heer in den Rücken gefallen sei, und als ob nur dadurch die Niederlage gekommen sei, ist nicht zutreffend; aber es steht fest,

daß eine politische antimilitaristische und sozialistische Unterwühlung des Heeres von langer Hand vorgenommen wurde. Aber nicht das ganze Volk trägt schuld daran, sondern nur die Heher, die aus politischen Gründen das Heer zu vernichten bestrebt waren. Die Wirkung trat hauptsächlich im Sommer 1918 hervor, als der

Krieg ausichtslos erschien. Die Wühlarbeit hat aber schon lange vorher planmäßig eingesetzt. Man soll also von einer Verheerung des Heeres reden, nicht von einem Dolchstoß der Heimat.

Das Wort Dolchstoß trifft für die plötzliche und verheerende Revolution. Diese ist dem Heere tatsächlich in den Rücken gefallen und hatte jede Ordnung und Disziplin zerstört, was die lange, gründliche Vorbereitung und die Art, wie die Revolution einsetzte, bewies.

Die Revolution hat uns Kämpfe und Unruhen gebracht. Die Revolution ist nicht nur die Folge des Zusammenbruchs, aber ihre Wirkung ist dadurch gefördert worden. Ferner hat die Revolution die Gefahr der völligen Auflösung des Heeres auf dem Rückzug gebracht. Wenn wir dieser Gefahr zum Teil entgangen sind, hat das einzig am Rest der alten Offiziere und dem Kern der gesund gebliebenen Mannschaften gelegen.

Im Verlauf weiterer Fragen an diesen Zeugen und Sachverständigen bringt der Verteidiger der „Münchener Post“ unter anderem auch ein Schreiben des Prinzen Rupprecht an den bayerischen Ministerpräsidenten vom 19. Juli 1917 zur Verlesung. Das Schreiben verweist damals schon auf die Notwendigkeit, in Friedensverhandlungen mit gemäßigten Zielen einzutreten, da das Heer auf die Dauer der großen Zahl der Feinde nicht gewachsen sei. Das Schreiben betont die Notwendigkeit, die einzelnen Staaten im Reich zu größerem Einfluß zu bringen. Der Zeuge erklärt, von diesem Schreiben damals keine Kenntnis gehabt zu haben und auch jetzt nur aus Veröffentlichungen der Presse zu kennen. Das Schreiben sei aber späterhin durch den Zusammenbruch Anglands in seinem militärischen Teil überholt worden. Jedenfalls sei die Offensiv im Herbst 1918 gerechtfertigt und aussichtsreich gewesen.

Unter allen Umständen hätte, wenn der Nachschub nicht verdorben gewesen wäre und die Revolution nicht eingesetzt hätte, die Front noch über den Winter gehalten werden können.

Nunmehr begann die Vernehmung der Zeugen, die von der beklagten „Münchener Post“ geladen sind. Der erste dieser Zeugen war der frühere „Vorwärts“-Redakteur Ernst Kuttner, preuß. Landtagsabgeordneter. Er erklärte, zu Beginn des Krieges habe er unter dem Einfluß einer Information Eisners im bayerischen Kriegsministerium die „Chemnitzer Volksstimme“ einen Aufruf erschein lassen, in dem die Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes hervorgehoben worden sei. Er habe sich dann einige Wochen später freiwillig gemeldet, sei mehrmals vermundet worden und schließlich Redakteur der sozialdemokratischen „Feldpost“ gewesen. Als solcher habe er viele Briefe von Soldaten erhalten, die alle die

Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes anerkannten, aber immer steigende Erbitterung über die Mißstände in der Armee und vor allem in der Etappe aufwiesen. Sowohl Offiziere wie Mannschaften seien der Hauptgegenstand der Klagen gewesen. Auch Beschwerden über die Behandlung der Mannschaften seien eingelaufen. Der Zeuge empörte sich besonders über die Vorwürfe, die der Sozialdemokratie in den Dolchstoß-Heften gemacht wurden. Die Hefte seien tendenziös abgefaßt. Bei der Unterredung mit dem Admiral Trotha im November 1918 auf der Redaktion des „Vorwärts“ gewann der Zeuge den Eindruck, daß mit diesem Manne, der sein ganzes Lebensziel verloren habe, dieses Mittel haben müsse. Als aber Trotha dann auf alle Fragen auswichen sei, habe er einen anderen Eindruck bekommen. Er habe nur schwer zugegeben, daß der Angriff der Flotte nicht nur der Deckung der Flanke des Heeres, sondern einem Angriff auf die englische Flotte dienen sollte. Schließlich habe er erklärt, daß bei einem Vorstoß die Flotte nicht habe auf Spiel gesetzt werden können. Die Veröffentlichung wäre eine Kompromißsaktion für die Unterredung, die er, der Zeuge, dem Admiral abgerungen habe. Aus einer Mitteilung des damaligen Staatssekretärs Scheidemann gehe hervor, daß die Reichsleitung über die Flottenaktion nicht unterrichtet worden sei. Die Situation sei also als eine offene Auflehnung gegen die Reichsleitung (?) zu betrachten. Man könne also eher von „einer Meuterei der Flottenleitung“ (!) als von einer Meuterei der Flottenmannschaften sprechen. Die Verhandlung wird morgen weitergeführt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 27. Oktober.

Vandestheater: Kapitän Braubonn's Befehung, 8-10 1/2 Uhr.
 Hoftheater: Köhler Theater: Darum ist es schön, sagt, 8 Uhr.
 Stadt-Theater: Emma Darmstadt-Stern in den „Vier Jahreszeiten“, 8 Uhr.
 Kaffee-Röckel: Tanz-Abend.
 Wiener Hofspiele: Kabarettvorstellung, 8 1/2 Uhr.
 Wollschiffspiele: Schwedenblut; Gattin als Nestender.
 Central-Vergnügung: Der Totengräber eines Kaiserreiches; Die Schmutzle von Bernina.

Mag man sich zu Hans Schumanns „Monozentrik“ stellen wie man will, eines wurde uns nach reiflicher Ueberlegung auf alle Fälle deutlich, daß hier ein Weg zur Klärung gewiesen ist, dessen praktische Auswirkung sich zunächst nicht absehen läßt.

In seiner geistdurchdrungenen Eröffnungsansprache, wies Heinrich Beer darauf hin, daß für das Stilproblem der „Neuen Musik“ die Kritik in einem ähnlichen Sinne wichtig geworden sei, wie für die Kritik der Sitten. E. M. von Hornbostel, Professor an der Universität Berlin, gab daher als der wohl beste Kenner eine Darstellung der „Kritik der Sitten“, wie sie sich seinen persönlichen Erfahrungen zufolge zeigte. Durch zahlreiche Vorführungen auf dem Grammophon wurde sein Vortrag wohl der anschaulichste von allen. Während der Niederschrift klingt uns der indische Kriegsgefangene im Ohre wieder. Seine Heimat ist der Südwesten Nordamerikas. Typisch an dieser Melodie sind die aneinandergereihten kleinen Motive und die wellenförmig absteigende Bewegung, die in der Höhe fortissimo und nach unten immer mehr an Stärke verliert. Greifen wir als zweites Beispiel eine chinesische Theatermusik heraus. Wie immer singt hier der Chinese im Fajett; dazu ertönen Gongschläge und Gegen Schlagböser.

Einleitend betonte von Hornbostel, daß die Kategorien: schönheitsföhrlich für exotische Musik nicht maßgebend sind, wohl aber die Kategorien richtig und falsch. Fehler sind nur als Formfehler möglich. Die exotische Musik ist gar keine Kunst in unserem Sinne, vielmehr liegt sie eingebettet in die Gesamtkultur als magisches Mittel. Man verwendet sie, um Kranke zu heilen, Streit zu schlichten und dergl. mehr. Ursprünglich ist alle primitive Musik Gesang und wurde später erst auf das Instrument übertragen. Daraus ergibt sich, daß man noch keine Harmonie kennt; denn die Harmonie im europäischen Sinne ist Ergebnis der Instrumentalmusik. Damit ist aber auch gesagt, daß diese Melodien keine inneren Harmonien haben. Wesentlich an ihnen ist ihre Bewegungsform, ihr Tempo, ihre Vortragungsweise, ihre Phrasierung usw.

Es ist uns des beschränkten Raumes wegen nicht möglich, auf die Fülle der aus persönlichen Studien gewonnenen Darlegungen einzugehen. Nur so viel sei noch gesagt, daß die landschaftlichen Beziehungen der exotischen Musik besonders klar wurden: Die Melodie ist gleichsam eine Pflanze. Sie kann nicht zu einer falschen Jahreszeit gezeugen werden, wie besonders die indischen Raga.

Suchen wir von diesen Gedanken ausgehend, die hier nur im Kern skizziert wurden, Parallelen zu „Neuer Musik“, so ergeben sich diese vor allen Dingen im Rhythmus, in der Melodie und in der Betonung des Linearen.

Musik der Gegenwart“ überschrieb Ernst Krenel den abschließenden Vortrag. Damit kam neben den Theoretikern wohl die stärkste schöpferische Begabung der jungen und jüngsten Generation zu Wort. Als Ueberwindung, als Lösung einer Augenblicklichen seelischen Hemmung möchten wir die Stetigkeit seiner Betrachtungsweise ansehen. Er ist in seiner Musik eine durchaus gefestigte Erscheinung. Und das ergibt sich auch aus der persönlichen Bekanntheit, die uns das Bild eines schlichten, besinnlichen, weit über seine Jahre hinaus gereiften Menschen gaben. Eine andere Frage wäre,

ob Ernst Krenel sein Thema nicht viel zu wenig betont habe. Wer etwa einen Blick in die „Musik der Gegenwart“ tun wollte, sah sich enttäuscht, und mußte mit Krenels Antwort vorlieb nehmen, die uns gefaßr lautete, daß man von einem Forschungsreisenden in unentdecktes Gebiet nicht verlangen könne, daß er Auskunft gibt, wo die nächste Poststation sich befindet.

Krenel versuchte den soziologischen Hintergrund der alten und der neuen Musik zu kennzeichnen. Beethovens Musik werde sich an die demokratische Gemtsheit. Von Beethoven ab, ziehe sie sich immer mehr auf kleine Kreise zurück. Die Musik der Gegenwart werde sich daher in erster Linie an Gebildete. So habe sie den Weg ins literarische zurückgenommen. Die Schriftsteller kennzeichnete Krenel durch den Hinweis auf das falsche und sentimentale Kathos der sozialistischen Schichten. Heute werde von der Kunst immer nur Unterhaltung und Tanz gefordert. Auf weitere Gedankengänge einzugehen erübrigt sich. Um so mehr drängt es uns mit seinem Bekannnis, mit seiner Musikföhrlichkeit unseren Bericht zu schließen: Wir wollen Leben und zum Leben hin. Wir wollen dem Leben in die Augen sehen. Dann wird die Kunst ja sagen!

Man kann Einzelheiten, die aber doch wieder als Gegenstände nötig waren, dieses Kongresses für Musikföhrtheit ablesen. Nicht aber den Kongreß in seiner Gesamtheit. Denn hier wurde durch die Gesellschaft für geistigen Aufbau Karlsruhe unvoreingenommen der Versuch gewagt, die ästhetischen Probleme der neuen Musik zu klären. Es galt hier für die Jugend, für die Kommenden eine Fahne hochzuhalten; es galt Grenzgebiete und Neuland zu beleuchten und die wesentlichen Probleme der „Neuen Musik“: Form, Einheit, Stil aufzuarbeiten und ihre Existenz zu beweisen. Und darin liegt das Tragbare der Zukunft zeigende, Richtung gebende des Kongresses.

Serbilaejang.

Von Paul Zech.

Horz wie im Wald die Bäume so reg'nakt stöhen, daß sie mein Blut wie stumpfe Wut durchdröhnen.

O wie mein Herz so zerlegt ist vor Schmerz über das tote Lieb Mutterland... Leer auf den Strand knirschen die Boote

Und der Wind jagt mich herum grau und trumm wie ein Blatt, das auf den Feldern, hinter den Wäldern keine Heimat mehr hat.

(Chr. Hertle.)

Wahlnachklänge.

Die nicht wiederkehren.

Als der alte Badische Landtag in der ersten Oktoberwoche geschlossen wurde, wurde in den offiziellen Schlussreden auch daran erinnert, daß sehr wahrscheinlich mancher Volksovertreter nicht mehr in den neuen Landtag einzutreten werde.

Vom Zentrum ließen sich 12 Abgeordnete nicht mehr aufstellen. Davon haben wir bei früheren Gelegenheiten schon erwähnt: Friedel, Landwirt und Bürgermeister in Waldauersbach, Koedel, Geißl, Rat und Stadtpfarrer in Bühl, Küger, Landgerichtsrat in Heidelberg, Dr. Schmitt, Ministerialdirektor in Karlsruhe, Seebacher, Oberpostdirektor in Pforzheim, Wiedemann, Schulinpeltor in Bruchsal, Ziegelmaier, Krankenassistentenleiter in Konstanz, Ziegelmeyer, Landwirt und Bürgermeister in Langenbrüden.

Von der Sozialdemokratischen Partei kandidierten Fortier, Betriebsleiter in Karlsruhe, Dr. Kullmann, Landgerichtsdirektor in Karlsruhe und Stad, Bewaltungsdirektor in Heidelberg nicht mehr, während Oberregierungsrat Kaufsch in Karlsruhe, Steinhauer Arnold in Mannheim, Eisenbahnoberinspektor Wirth in Appenweier und Schriftföhrer Kösch in Lörrach diesmal nicht wiedergewählt wurden.

In der Deutschen Demokratischen Partei ließen Dr. Hummel und Freudenberg sich nicht wieder aufstellen. An ihre Stelle treten Dr. Glöckner in Karlsruhe, der vor vier Jahren auf der Landesliste gewählt wurde, und Chefredakteur A. Scheel in Mannheim. Generaldirektor Schön vom Verband bad. landw. Genossenschaften in Karlsruhe wurde im Dezember 1914 Nachfolger des bald nach Ausbruch des Krieges in Meß als Hauptmann verunglückten F. J. Forstner Dr. Wagner im 6. Wahlkreis Donaueschingen.

Holt bei Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Jays echte Codener stets bereit.

burger inne hatte, nämlich den 27. Wahlkreis Lehr-Offenburg Schmidt-Breiten von der Deutschnationalen Volkspartei kämpfte heiß um den 53. Wahlkreis Bretten-Bruchsal seit 1906 wurde keine Wahl für ungültig erklärt, er aber in der Nachwahl wieder gewählt.

Von der Deutschen Volkspartei ließen sich Fräulein Dr. Bernays in Mannheim und Gymnasialdirektor Max Weber in Konstanz nicht wieder aufstellen.

Von den 4 bisherigen Kommunisten kehren 3 nicht wieder: Frau Unger, die nach dem Auslande geflohen ist, Koch, der Führer der Gruppe, der, obwohl er auf zwei Listen (Spitzenkandidat im 2. Wahlkreis und dritte Stelle der Landesliste) stand, nicht mehr gewählt wurde, und Gaehler, der ebenfalls nicht die notwendige Stimmenzahl (im 1. Wahlkreis) erhielt.

Seit Jahrzehnten ist in Baden bei keiner Wahl so schlecht gewählt worden, wie bei den diesjährigen Landtagswahlen. Betrachtet man die Wahlen der letzten Jahre, so war die Wahlbeteiligung mit 74,5 Prozent (1 053 304 abgegebene Stimmen) bei der zweiten Reichspräsidentenwahl am 9. Mai 1925 am stärksten.

Sagungen.

Tagung des Bad. Landesverbandes gegen den Alkoholismus.

Der Landesverband gegen den Alkoholismus hielt am Montag nachmittag im Kleinen Sitzungssaal der Handelskammer in Karlsruhe seine jahrgangsmäßige Landesversammlung ab, zu der sich Mitglieder und Interessenten in großer Zahl eingefunden hatten.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Fuchs, eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der Anwesenden und erteilte dem Vereinsehrwürdigen des Landesvereins für innere Mission und evangelischen Landeswohlfahrtsparter Paul Werner das Wort zu seinem Vortrag über die Behandlung der Alkoholfrage durch die Städt. Holmer Kirchenkonferenz.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden verschiedene Verbandsangelegenheiten erledigt, so u. a. die Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes durch die Vorsitzenden der Sonderausschüsse, des Rechnungsberichtes, Genehmigung des Voranschlages und die Neuwahlen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Am 11. Oktober fand in unserer Nachbarstadt Bruchsal unter starker Beteiligung der 4. ordentlichen Bezirkstag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Gausbezirk Karlsruhe, statt. Den Tätigkeitsbericht des Vorstandes und den Kasienbericht erstattete der Vorsitzende Jörgen-Karlsruhe. Nach seinen Ausführungen hat der Bezirk trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine gesunde Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.

den Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschafts-, Steuer- und Zollpolitik schärfstens Stellung genommen wird. Nur durch engstes Zusammenarbeiten und entschiedenes Eintreten für den sozialen Fortschritt könnte dem Interesse der Gesamtheit gedient werden.

Preislenkung.

Der Minister des Innern hat zur weiteren Durchführung der Preislenkung die Bezirksämter angewiesen, künftighin — von besonders gelagerten Einzelfällen abgesehen — Sporteln und Taxen innerhalb der vorgeschriebenen Höchst- und Mindestsätze in der Höhe anzusetzen, die in der Vorkriegszeit üblich war.

* Hochzeiten, 26. Okt. (60. Geburtstag.) Schleich- und Poliermaschinenfabrikant Wilhelm Dürr konnte am Samstag seinen 60. Geburtstag begehen. Zu Beginn des Jahres 1904 ließ er unter der Leitung der Gemeinde den Gedanken laut werden, auch hier einen Turnverein zu gründen.

Reinsheim, 26. Okt. (Brand.) In der Nacht zum Samstag brach in dem Dachstuhl einer hiesigen Zigarrenfabrik ein Brand aus. Das Feuer konnte gleich bemerkt werden, so daß nur das Innere des Dachstuhles ausbrannte.

Pforzheim, 26. Okt. (Die Vorgänge beim Arbeitsamt.) Wegen der Seinerzeit viel besprochenen Vorgänge beim Arbeitsamt hat die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren gegen den Direktor Joos eingeleitet. Nach einer Entscheidung der Strafkammer II des Landgerichtes Karlsruhe ist Direktor Joos mangels Beweise — aus tatsächlichen Gründen — außer Verfolgung gesetzt worden.

Bruchsal, 26. Okt. (Automobilunglück.) Auf einer Automobilfahrt in der Nähe von Kehl kam der Kraftwagen des hiesigen Fabrikanten Karl Marx ins Schleudern und stürzte um. Marx und seine Frau erlitten erhebliche Verletzungen, während zwei weitere Insassen, das Ehepaar Louis Kah, schwere Verletzungen davontrugen.

Mannheim, 26. Okt. (Die Leiche Werles in der Heimal.) Gestern nacht ist die Leiche des Seniors der Benzfabrik, Werle, der in Russland während der großen Zuerlässigkeitsfahrt plötzlich starb, hier eingetroffen. Da Werle in dem Kennen an fahrender Stelle lag, erregte sein Tod großes Aufsehen.

Weinheim, 26. Okt. (Ein trauriger Unglücksfall.) Der 10jähr. Sohn eines hiesigen Landwirts ist auf dem Felde in trauriger Weise ums Leben gekommen. Beim Rühretreiben flog vor ihm ein Feldhuhn auf, durch das die Kühe erschraden losprangen und den Knaben umrissen. Er kam dabei unter eine Egge, die ihm den Leib aufschnitt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Kastatt, 26. Okt. (Unfall.) Am Samstag Abend wurde der verheiratete Heinrich Bauer von hier von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Er hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Wern, 26. Okt. (Fogenschwerer Streit.) Wegen Eiferhätigkeiten entstand vor einigen Tagen in einer Kantine am Wiedenfeld ein Streit, wobei ein aus Bühlertal stammender Mann seinen Widersacher einen Herding an den Kopf werfen wollte. Der Ring traf aber einen Unbekannten, aus Bayern stammenden 23jährigen Steinhauer und verletzte ihn so schwer, daß nach einigen Stunden der Tod eintrat.

Freiburg i. Br., 26. Okt. (Von der Hundetollmut.) Die unter dem 6. Oktober für die Stadt Freiburg eingetretene Milderungen in den Sperrvorschriften, monach Hunde auch ohne Maulkorb an der Leine geführt werden können, während Hunde mit Maulkorb frei herumlaufen dürfen, treten nun auch für die Landgemeinden des Bezirks Freiburg in Kraft.

Waldshut, 26. Okt. (Drahtbericht.) In Zimmeneich brannte am Montag morgen das zweistöckige Wohnhaus des Wagners Ebner nieder, ohne daß von dem Inventar etwas gerettet werden konnte.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 24. Okt. Vor dem Schöffengericht hatten sich 11 Personen wegen Verbrechen gegen das heimende Leben zu verantworten, unter ihnen der verheiratete Arbeiter Jul. Gaiba aus Heidelberg, welcher der Abtreibung gegen Entgelt und der fahrlässigen Tötung beschuldigt war. Gaiba erhielt 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Ein Mitangeklagter wurde wegen Beihilfe und erschwerter Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mühlheim, 26. Okt. (Eine exemplarische Strafe.) Dr. Arbeiter A. aus Wolfenweiler hatte seinem Arbeitskameraden auf dem Kalwerl in Buggingen aus der Weste den Betrag von 1.30 M gestohlen. Infolge der vielen Vorstrafen wurde er vom Amtsgericht Mühlheim zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dorn's Kaffee Die Originalpackung bürgt für vollwertigen Inhalt.

Licht bewirtschaften

heißt, mit Licht Geld verdienen. Den Irrglauben vom Luxus des elektrischen Lichtes beseitigt die Lichtwirtschaft. Jeder lerne Licht richtig anwenden. Der Betriebsleiter muß seine Selbstkosten darauf prüfen, um wieviel sie durch verbesserte Beleuchtung vermindert werden können.

Das Lichtheft „Licht und Arbeit“ ist bei Elektrizitätswerken, Osram-Verkaufsstellen und anderen Elektro-Fachgeschäften zum Preise von 25 Pf. erhältlich.

OSRAM

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 27. Oktober 1925. Die Kunst des Verkaufens. Hinter dem Ladentisch.

Anlässlich seines fünfundsiebenzigjährigen Jubiläums veranstaltete der Verband Berliner Spezialgeschäfte einen Vortragszyklus, der dazu bestimmt sein soll, das Band zwischen Verkäufer und Käufer fester zu knüpfen...

Dieser begann, wie wir dem Bericht eines Berliner Blattes entnehmen, seine sehr bemerkenswerten Ausführungen — bemerkenswert darum, weil wir ja alle Käufer sind — damit, daß er auseinandersetzte: Verkauf sei nichts anderes als eine Kunst, die, wie alle Kunst, von Können käme...

Beherzigungsvolle Regeln stellte er im ferneren Verlauf seines Vortrages für diese Kunst des Verkaufens auf, er versuchte den Unterschied zu charakterisieren zwischen „abfertigen“ und bedienen. Es gelte, ein Band zu knüpfen zwischen Verkäufer und Käufer...

Einschränkung der Absenderangaben auf Briefen? Die Absenderangaben auf Briefsendungen will die Post durch eine Aenderung der Postvorschriften einschränken. Seitdem die Firma auf den Umschlag gedruckt wird, geschieht dies meist an dem oberen Rande...

Die 5 Briefmarkenarten. Briefmarken hat die Reichspost jetzt 5 verschiedene Arten. Ziffer-, Stephan-, Rheinland-, Adler- und Bildmarken. Die Ziffer-, Stephan- und Rheinlandmarken werden aber nicht mehr hergestellt...

Das 78. Stiftungsfest der Fulderei des Karlsruher Biedertranzes wurde am Samstag im großen Saal der Festhalle gefeiert. Trotz des ungünstigen Zeitpunktes — es war ja der Vorabend der Wahl — waren Saal und Galerien außerordentlich stark besetzt...

Die Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Badens Landeshauptstadt in Erwartung der Festgäste. — Die Teilnahme des Auslandes. — Eine Heinrich Herz-Ehrung.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1925.

Deutschlands älteste Hochschule, im Jahre 1825 als Polytechnische Hochschule durch Großherzog Ludwig in Karlsruhe gegründet, und im Jahre 1865 als die erste deutsche Hochschule mit einer vollen Hochschulverwaltung ausgestattet, kann in diesen Tagen (29. bis 31. Oktober) das Fest des hundertjährigen Bestehens begehen...

Badens Landeshauptstadt rückt sich zum Empfang der Gäste, die sich in den letzten Oktobertagen in Karlsruhe einfinden, um dort die Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe zu feiern. Deutschlands sämtliche Universitäten und Hochschulen sind durch ihre Rektoren vertreten...

Vom Ausland werden aus Deutsch-Österreich die Technische Hochschule Wien und die Universität Wien, die Technische Hochschule Graz und Universität Graz, aus Deutsch-Böhmen die Hochschulen Prag und Brünn...

weiß man immer von vornherein, daß man etwas Individuelles zu hören bekommt. So auch diesmal. Zunächst plauderte er in witziger Weise über interne Angelegenheiten der Fulderei...

und aus Brasilien die Universität Rio de Janeiro vertreten sein. An ausländischen Korporationen haben das U.S. Bureau of Standards Washington, die amerikanische Zivilingenieur-Vereinigung New York...

Deutschlands Physiker benötigen die Gelegenheit der Jahrhundertfeier der Karlsruher Hochschule, um Heinrich Herz an der Spitze seines Wirkens durch Enthüllung eines von den Physikern und den Funkunternehmungen Deutschlands gestifteten Heinrich Herz-Denkmal zu ehren...

Rechtzeitig zur Jahrhundertfeier überreicht der Karlsruher Studentendienst E. B., der sich betätigt mit der wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten der Studentenschaft...

Turnen + Spiel + Sport.

Das zum Gastspiel der Wiener Spanische Reitschule in Berlin Das Eröffnen der Wiener Spanischen Reitschule beim großen Berliner Herbst-Turnier am 30. Oktober bis 3. November wird in allen reitlichen Kreisen Deutschlands als Sensation empfunden...

Der Kampf und die Damenwettkämpfe. Nachdem der Deutsche Stierverband seinen mit Recht angeordneten leistungsfähigen Sportklub für die Veranstaltung von Damenwettkämpfen ausgeschrieben hat, war es Sache der Landesverbände, zu der Frage Stellung zu nehmen...



Personenfahrzeuge 930 PS. In offener und geschlossener Ausführung, mit und ohne Vorderradbremse. Lieferwagen 750 kg Nutzlast.

Bücherchau. Das russische Lachen. Grotesken von Nikolai Gogol. Erschienen im Bernay-Verlag, Berlin. Ein kleiner Ratgeber für die ersten Schritte auf dem Gebiete des sportlichen Segelns. Von Harry de Meville...

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Bad-Verhören-Jahres von Emma Darmstadt, Pianistin und Lehrerin am Münchener Konservatorium, nimmt heute Dienstag abend 8 Uhr im Saale der „Bier-Jahreszeiten“ (Gödelstraße 21) seinen Anfang...

Advertisement for KALODONT toothpaste. 'Die schäumende Zahncreme KALODONT in aller Munde.' Includes an image of the product tube.

Large advertisement for Dr. Dralle's Lavendel-Creme and Lavendel-Seife. 'offen stehen der Schönheit alle Tore des Lebens'. Includes images of the product containers.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Steinmann

Oberlehrer im Alter von 61 Jahren nach längerem schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Kappelrodeck, Karlsruhe, Cinnamln, 26. Oktob. 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 28. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle Karlsruhe aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten, die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater

Joseph Albert

Hafnermeister

nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 25. Oktober 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Barbara Albert, geb. Back und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

21158 Trauerhaus: Georg-Friedrichstr. 10.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben, guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Reinhard Seitz

Turmuhrenmacher

am Sonntag abend im Alter von 43 Jahren zu sich zu rufen

Karlsruhe, den 26. Oktober 1925.

Mainstraße 7, B12061

In tiefster Trauer:

Frau Lina Seitz, geb. Werner nebst Kinder Hans und Karl sowie Verwandte.

Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Oktob., nachm. 3 1/2 Uhr, in Liedelstraße, Am Karlsruhe, statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden bittet man Abstand zu nehmen.

Trauerhüte

in größter Wahl von Mk. 10. — an

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstr. 205. 20378

Feinstes dänisches Erzeugnis



ZU HABEN IN ALLEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN.

1/2 Pfd. 1.50 Mk. 20382

Fischen, Schlafzimmer

in besser Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen liefert

B. Seitz, Möbelhandlung

Erbsengasse 31 (Bismarckstraße).

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Herba-Seife

Städtisches Fortamt Baden-Baden I. Erdarbeiten.

Zur Anlage einer Störbahn auf dem Stadt...

Versteigerung.

Moran Wittwoch, vorm. 9 Uhr, u. z.:

Fleisch-Verkauf.

Verkauf der auf dem Wochenmarkt (Hauptmarkt)...

Offene Stellen

Mit 3-5000 M in einem Herrn, od. Wirtschaftsmann, Gelegenheit...

Männlich

Klavierspieler für Langzeitlohn sofort gesucht...

Weiblich

Stütze evg., in besserem Haushalt in kleiner Familie...

Privatfamilie

In einem Kurortstädtchen, sucht zum baldigen Eintritt eine durchaus perfekte Köchin...

Köchin

gute Behandlung und Bezahlung wird gewährleistet...

Zimmermädchen

in Baden und Baden in der Stadt, sucht Frau Otto Weber...

Küchenmädchen

per Hof, gesucht, 20390

Mädchen

sucht für leichte Arbeit in der Stadt, Angebote unter...

Mädchen

für Hausarbeit tagsüber gesucht: Körnerstr. 10, 3. Stod. 202029

Lehrjunge.

Angebote u. Nr. 20346 an die Badische Presse.

Versteigerung

Elektrotechnische Firma sucht an allen Plätzen

Wichtige Vertreter

und Hauswirtschaft mit guten Beziehungen zu Land- und Stadtwirtschaft...

Perfekte Stenotypistin

die auch mit allgemeinen Kontorarbeiten vertraut ist, per sofort gesucht...

Allererste

Markenlikörfabrik Aktiengesellschaft sucht für Karlsruhe und Umgebung einen bei der einschlägigen Kundschaft eingeführten

Generalvertreter

Herrn mit la Referenzen wollen sich melden unter K 845, Annoncen-Expedition Karo-

Reklame, Berlin SW. 19, Beuthstr. 19

213496

Sausmädchen

(Norddeutsche) p. 1. November gesucht. Bestellen v. 2-3 u. 7-8 Uhr nachmittags. Stefanenstr. 31, II.

Mädchen

tagsüber für Mühlerei im Haushalt gesucht. Giesstraße 31, 2. Stod. 20396

Mädchen

in kleiner Haushaltung Ost-Preußen, sofort gesucht. Zu erfr. u. 69782 in der Badischen Presse.

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht. 292098 Ritterstr. 18, I

Gefunde Person.

Frau od. Mädchen, nicht unter 25 Jahre, findet stundenweise Beschäftigung im Wäschhaus, Augen- u. Handarbeit. Vergütung nachmittags. Zur-acker-Allee 7a, 2. St., rechts. 202027

Stellengebote

Männlich

Junger, selbständiger Mechaniker der in sämtlichen Reparaturen sowie Schloß- und Dreherarbeiten bewandert ist, sucht sich zu veranlassen. An die Badische Presse.

Junger Mann

25 J., franz. Sprache, Wort und Schrift (im Bes. d. Rechnen) sehr geübt, sucht geeigneten Posten. Angeb. unt. Nr. 20770 an die Badische Presse.

Posten.

Junger Mann flotte Handschrift, sucht Stelle als Schreiber od. Angerh. Angebote unter Nr. 20775 an die Badische Presse.

Weiblich

Beraterin von Damenwäsche mit guter Kundenliste sucht noch Vertretung. 20390

Friserine

erfahrene Frisierin sucht per sofort passende Stelle. Angebote unter Nr. 20772 an die Badische Presse.

Junge Frau

sucht Stellung in kleiner Haushaltung auf 1. Nov. Angebote u. Nr. 20774 an die Bad. Presse.

Tücht. Versicherungsfachmann

sucht sofort bei nur existenzfähigen Gesellschaften sich im Rheinland zu veranlassen. Angebote unter Nr. 20725 an die Badische Presse

Lackiermeister

mit dem modernsten Lack- und Sortierverfahren vertraut, sucht Stellung. Offert. unter Nr. 20720 an die Bad. Presse erbeten

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 3 Zimmer, Küche, Bad, 20390

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 3 Zimmer, Küche, Bad, 20390

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 3 Zimmer, Küche, Bad, 20390

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 3 Zimmer, Küche, Bad, 20390

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 3 Zimmer, Küche, Bad, 20390

Zu vermieten

Autofahren. 20390

Zimmer

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer m. elektr. Licht, an der Hauptstr. zu vermieten. Einzeln- u. 8-10 u. v. 1-3 Uhr. Giesstr. 23, I. 202033

2 Büro-Zimmer

an der Hauptstr. für 80 M monatlich zu vermieten. Angebote u. Nr. 20729 an die Badische Presse.



Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet.

Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor

Verkaufsstellen: Fast alle Apotheken und Drogerien.

21543

Zu vermieten

gut möbl. Zimmer an Herrn od. Dame, Licht, elektr., per 1. Nov. Kallert-Allee 75, Gartenhaus, part. 202056

Einf. Zimmer

in gutem Hause möbliert zu vermieten. Angebote unter Nr. 20761 an die Badische Presse.

Zimmer

gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht für sofort oder 1. Nov. an sofortigen Herrn zu vermieten. Kallert-Allee 75, Gartenhaus, part. 202056

Zimmer

gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Poststraße 17, 2. Stod. Wenz. 202065

Beischäfts-Haus

Nähe Mühlburgerort, 8 Räume und 4 Kellerräume an 1 oder 2 Firmen sofort zu vermieten. 20492

Mietgebot

50 M Belohnung demjenigen, der mir Trostlos-Lagerraum wenn mögl. mit 1 Zimmer, im Zentrum der Stadt, sofort oder später vermietet. Offert. unter Nr. 20766 an die Badische Presse.

Beidlagnahmefreie

4-8 Zimmerwohnung im Stadtzentrum, neuen Bau, Diplomingenieur zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 20669 an die Badische Presse

Zimmer

Student sucht per sofort möbl. Zimmer im Zentrum. Angeb. unt. Nr. 20766 an die Badische Presse.

Zimmer

Geräumiges, leeres Zimmer ev. auch teilweise möbl., auf sol. zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. 20760 an die Badische Presse.

Zimmer

Kindert. Ehepaar sucht 15. Nov. od. 1. Dez. 1 leeres Zimmer sowie Küche. Angebote unter Nr. 20691 an die Badische Presse.

3 Zimmerwohnung

mit oder ohne Bad in Karlsruhe gegen Abhandlung oder Hauskauf gesucht. Angebote unter Nr. 20364 an die Badische Presse

Kalte und nasse Füße

gefährden Ihre Gesundheit. Husten, Schnupfen, Rheumatismus und alle anderen Erkältungs-Krankheiten entstehen in den meisten Fällen durch kalte und nasse Füße. Schützen Sie sich vor diesen Erkältungskrankheiten und tragen Sie die Wärme erzeugende KUKIROL-Einlegesohle. Jeder Käufer ist begeistert

Verkaufsstellen: Fast alle Apotheken und Drogerien.

21543

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 26. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse verkehrte...

5 Prozent Reichsanleihe 0.415. Schatzgebiet 5.05, 5 Prozent Gold...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 26. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Börse...

Drahtmeldungen.

Umlauf europäischer und amerikanischer Notenbanken.

Berlin, 26. Oktober.

Dieser Tage wurde bereits von der Möglichkeit gemeldet, daß...

Beschäftigung der französischen Granitabbaue.

Berlin, 26. Oktober.

An der heutigen Pariser Börse trat eine neue Haufe der ausländischen...

München, 26. Okt.

Die heutige a. G. B. der Curtion Delfabrik in München beschloß...

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren, hat der...

Die Gessien-Rückversicherungs A. G. in München, die eine Tochter...

Zu dem nunmehr vorliegenden Abschluß per 31. 12. 1924 der...

Die heutige a. G. B. der Carl Waple AG. in Berlin genehmigte...

Die Regularien und beschloß, aus dem Reingewinn von 178 382 RM...

Der W. der Farbenfabrik vormals Fehr, Waple & Co. in Leverkusen...

Neue Schutzzölle in England. Wie verlautet, ist es bereits ziem...

Vom Weltgetreidemarkt

Die im Laufe der letzten Wochen sich häufenden Insolvenzen und...

Die Lage der Rheinschiffahrt.

Mannheim, 24. Oktober.

Infolge starker Regenfälle in Verbindung mit einer durch warme...

Der Maschinenbau zu Preisabbau und Steuern.

Der Hauptvorstand des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten...

Entschlüsse zum Preisabbau.

Die Zukunft der deutschen Wirtschaft wird unter dem schweren...

Entschlüsse zur Steuer- und Finanzpolitik.

Die Steuerreform hat den Erwartungen der Maschinenindustrie...

Auch die Umsatzsteuer hat nicht die Umwälzung erfahren, die...

Wirtschaftliche Rundschau.

Exportmöglichkeiten. Stadukt-Son. Das belgische Eisenbahn-

Belgische Reparationslieferungen nach Belgien. Die belgische...

Ungünstige Beurteilung der russischen Getreideausfuhr. Der...

Die italienische Handelsbilanz für September. Die italienische...

Sozialnachrichten. Jugoslawien. Auf Ersuchen der Schiffsahrtsgesellschaften...

Rumänien. Das Ministerium für Handel und Industrie hat angeordnet...

Guatemala. Nach den Bestimmungen des neuen Zolltarifs, der endgültig...

CERESIT machnasse Kellerfeuchte Wohnungen garantiert staubfrocken

